



- KV Müggelspree unterstützt Bezirksämter
- Sprachpaten unterstützen Kinder
- Sanitäter*innen des KV Zentrum nähen Masken für Obdachlose
- Berliner Hilfsorganisationen im Roten Rathaus
- Berliner Jugendrotkreuz goes digital
- Werber sind wieder für das DRK in Berlin unterwegs

KV Müggelspree unterstützt Bezirksämter

Der DRK-Kreisverband Müggelspree e. V. unterstützte Ende Juni die Bezirksämter Neukölln und Friedrichshain-Kreuzberg. Mehrere Wohnblöcke in den Bezirken Friedrichshain-Kreuzberg und Neukölln wurden wegen COVID-19-Erkrankungen durch die jeweiligen Gesundheitsämter unter Quarantäne gestellt. Da sich die Bewohner während der zweiwöchigen Quarantänezeit nicht selbst versorgen konnten, musste eine Verpflegung durch die Bezirksämter sichergestellt werden.

Der DRK-Kreisverband Müggelspree e. V. unterstützte die Bezirksämter gemeinsam mit dem THW-Ortsverband Neukölln bei der Verpflegung der betroffenen Menschen. An den vier Einsatztagen konfektionierten bis zu 35 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des DRK Verpflegungspakete. Diese beinhalteten Getränke und Grundnahrungsmittel wie beispielsweise Brot, Milch, Käse, Reis und auch Frischwaren wie Obst und Gemüse.

Die Pakete wurden für die zwei Einsätze in Neukölln durch das THW palettenweise auf mehrere LKWs verladen und transportiert, die beiden Einsätze in Friedrichshain-Kreuzberg bewältigten die Helfenden des DRK ohne weitere Hilfsorganisationen.

An den Auslieferungsstandorten trugen die Einsatzkräfte des KV Müggelspree zum Schutz vor Ansteckung Schutzanzüge

und brachten die Pakete an die jeweiligen Hauseingänge. Der Neuköllner Bezirksbürgermeister Martin Hikel besuchte die Einsatzkräfte auf dem Gelände des THW-OV Neukölln, um sich ein Bild von der Lage zu machen und sich bei den ehrenamtlichen Kräften zu bedanken.



Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des KV Müggelspree konfektionieren gemeinsam mit dem THW-Ortsverband Neukölln Verpflegungspakete.

Foto: DRK-Kreisverband Müggelspree e. V.

Sprachpaten unterstützen Kinder

Die Sprachpaten des DRK-Kreisverband Berlin Schöneberg-Wilmersdorf e. V. helfen bei der Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund ohne Kitaplatz im Alter von drei bis sechs Jahren.

In spielerischen Situationen bringen die Sprachpaten jungen Menschen die deutsche Sprache näher. Die Kinder malen beispielsweise Gegenstände wie ein Haus, eine Sonne, mehrere Menschen oder Vögel auf eine Tafel. Sprachpatin Katja benennt die Dinge, die gemalt werden, auf Deutsch.



Die Kinder sprechen die Worte nach und lernen so mit Spaß und Freude neue Begriffe. Szenen, wie diese, machen Lust auf mehr. Mehr gemeinsame Erlebnisse, die in Erinnerung bleiben und es damit leichter machen das Gelernte zu behalten und anzuwenden. Das Projekt „Sprachpaten“ setzt da an, wo die Maßnahmen der Frühen Hilfen enden und Kitaplätze nicht in ausreichender Menge vorhanden sind. Das Ziel: gleiche Bildungschancen für alle durch Sprachkenntnisse. Einmal pro Woche treffen sich bis zu 4 Kinder für 3 Stunden mit ihren Sprachpaten. Malen, bauen, Rollenspiel, Bewegung – alles, was Kinder sowieso gerne tun, nutzen die Sprachpaten als Gesprächsanlass mit ihnen.

Die 2 Sprachpaten – dual Studierende der Hochschule Clara Hoffbauer Potsdam - freuen sich endlich „am Kind“ zu sein, denn die Zusage der Fördergelder der Eduard-Winter-Kinderstiftung Berlin kam kurz vor dem Shutdown. Aktuell begleiten die Sprachpaten 13 Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren in Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete. 6 Kinder werden im August eingeschult. Anfragen für die Nachbelegung der Plätze erreichen uns mittlerweile, wie erhofft, auch aus den Familienzentren im Bezirk.

Foto: André Zelck / DRK. Symbolbild

Sanitäter*innen des KV Zentrum nähen Masken für Obdachlose

Durch momentan ausfallende Sanitätsdienste haben auch die Helfer*innen im DRK-Kreisverband Berlin-Zentrum e. V. momentan weniger zu tun – helfen wollten sie aber trotzdem. Schon am Anfang der Corona-Pandemie kamen einige deswegen auf die Idee, Mund-Nase-Masken für Bedürftige zu nähen und so einen Teil zur Eindämmung der Pandemie beizutragen. Verschiedene Schnittmuster wurden getestet, passende Stoffe besorgt und Pakete gepackt, welche die Helfer*innen nach Hause gebracht bekamen.

Neben Mitgliedern des DRK folgten auch etliche Helfer*innen außerhalb des DRK dem Aufruf über die [Social-Media-Seiten](#) des Kreisverbands und halfen spontan mit.

“Die Resonanz war riesig” berichtet Salah Isayyied, Projektleiter aus der Bereitschaft Mitte. “Viele Helferinnen und Helfer haben weit mehr als die vorgeschlagenen 15 Masken zuhause genäht. Ob mit der Hand oder an der eigenen Nähmaschine – einfach großartig!” freut sich Isayyied weiter. Dass es am Schluss über 500 sein würden, hätte auch er wohl vorher nicht erwartet.

Die Masken wurden nun der Bahnhofsmision am Berliner Hauptbahnhof übergeben, die sie an Bedürftige weiterverteilt. Den Masken liegt auch eine selbst gezeichnete Anleitung bei, die bei der richtigen Verwendung und Pflege der Masken helfen soll.

“Die Helferinnen und Helfer freuen sich auch in dieser schwierigen Zeit, einen Weg gefunden zu haben, für Menschen in Not da zu sein” berichtet Salah Isayyied. Denn das sei es doch, was die ehrenamtliche Arbeit beim Deutschen Roten Kreuz ausmache.“



Salah Isayyied bei der Übergabe der Masken an die Bahnhofsmision am Berliner Hauptbahnhof.

Foto: DRK-Kreisverband Berlin-Zentrum e.V.

Berliner Hilfsorganisationen zu Gespräch mit Regierendem Bürgermeister im Roten Rathaus

Vizepräsident und Landesarzt des Landesverband Berliner Rotes Kreuz e. V. Jens-Uwe Retter (rechts im Bild) war Anfang Juli gemeinsam mit der Vorstandsvorsitzenden des LV Gudrun Sturm (im roten Blazer) und den Vertretern der Berliner Hilfsorganisationen (bestehend aus Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Berlin, DLRG Berlin, Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Landesverband Berlin/Brandenburg, Malteser Berlin und dem DRK in Berlin) für ein Gespräch mit dem Regierenden Bürgermeister Michael Müller (am Tischkopf) zu Besuch im Roten Rathaus.



Foto: DRK Landesverband Berliner Rotes Kreuz e. V.

Thema waren unter anderem die hohen coronabedingten Mindereinnahmen der Hilfsorganisationen, etwa durch den Wegfall von Einnahmen aus Sanitätseinsätzen bei Großveranstaltungen oder bei Ausbildungen. Gleichzeitig stand die Ausschüttung der Haushaltsmittel für den Katastrophenschutz im Doppelhaushalt 2020/2021 auf der Agenda. In der derzeitigen schwierigen Situation benötigen die fünf Berliner Hilfsorganisationen zusätzliche finanzielle Unterstützung durch das Land Berlin, um die coronabedingten Belastungen abfedern zu können und für kommende Krisen gestärkt zu sein. Auch die aus Sicht des Landesverbands ungerechte Coronaprämie war Teil des Gesprächs. Die Berliner Hilfsorganisationen sind aktiv bei der Bewältigung der Corona-Krise involviert und übernehmen Verantwortung, z. B. durch den Einsatz ehrenamtlicher Rettungswagen im Regelrettungsdienst, Nachbarschaftshilfen, Einkaufshilfen für Risikogruppen, erweiterter telefonischer Besuchsdienste, die Ausgabe von Schutzmasken und Bereithaltung im Katastrophenschutz. Die Vertreter der Berliner Hilfsorganisationen vereinbarten mit dem Regierenden Bürgermeister, zu den angesprochenen Punkten in engem Austausch zu bleiben.

Jens-Uwe Retter und Gudrun Sturm gemeinsam mit den Vertretern der Berliner Hilfsorganisationen zu Besuch im Roten Rathaus. v.l.n.r.: Peter-Michael Kessow (Landesverbandspräsident DLRG - Deutsche-Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Berlin e.V.), David Kreuziger (Hauptamtlicher Landesvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Landesverband Berlin/Brandenburg), Björn Teuteberg (Hauptamtliches Mitglied im Regionalvorstand Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Regionalverband Berlin), Michael Müller (Der Regierende Bürgermeister von Berlin), Gudrun Sturm (Vorstandsvorsitzende und Landesgeschäftsführerin des DRK Landesverband Berliner Rotes Kreuz e.V.), Dr. Jörg Frank von Fürstenwerth (Vertreter der Diözesangeschäftsstelle Berlin des Malteser Hilfsdienst e.V.), Jens-Uwe Retter (Vizepräsident und Landesarzt des DRK Landesverband Berliner Rotes Kreuz e.V.) und Detlef Kühn (stellvertretender Landesvorsitzender des ASB Landesverband Berlin e.V.).



Foto: DRK Landesverband Berliner Rotes Kreuz e. V.

Berliner Jugendrotkreuz goes digital

In der Regel lebt Jugendverbandsarbeit vom Miteinander – von persönlichen Begegnungen, Veranstaltungen, Seminaren und wöchentlichen Gruppenstunden. Da sollte man meinen, dass dies unter den bisherigen Abstandsregeln nicht möglich sei. Doch weit gefehlt – Jugendverbandsarbeit zeichnet sich auch durch innovative Ideen aus und dadurch, aus den aktuellen Gegebenheiten mit Kreativität das Beste heraus zu holen.

So fanden viele Gruppenstunden, Arbeitstreffen und ein Seminar in den vergangenen Monaten online statt. Anstelle von Treffen in den DRK-Unterkünften und Schulen verabredeten sich Jugendrotkreuz- und Schulsanitätsdienst-Gruppen im digitalen Raum zu Erste Hilfe Übungen, zu Spielen oder zum gemeinsamen Kaffeeklatsch.

Tipps und Ideen für Kinder und Jugendliche in den Sommerferien: Der JRK Landesverband gibt über eine [digitale Pinnwand](#), die [Internetseite](#), [Instagram](#) und [Facebook](#) Tipps und Anregungen wie Basteltipps, Spielideen, Projektideen, Erste Hilfe Rätsel und vieles mehr. Auch Ideen für kontaktarme Sommerferien-Aktivitäten gibt es mit den [Sommerferien-Inspirationen 2020](#).

Ein Mädchen entdeckt auf dem Tablet die digitale Pinnwand des JRK Landesverbands.

Viele Challenges und Aktionen fanden bundesweit über die Sozialen Medien statt wie z.B. die digitale Fiaccolatta, camps@home oder virtuelle Lagerfeuer.



Foto: Berliner Jugendrotkreuz

Werber sind wieder für das DRK in Berlin unterwegs

Seit Anfang Juni sind unsere Werber wieder unterwegs um Menschen für das DRK in Berlin zu begeistern.

Man findet sie fortan wieder an belebten Plätzen, beispielsweise in der Fußgängerzone Wilmersdorfer Straße.

Natürlich hat sich durch die Corona-Krise auch die Arbeit an den Infoständen verändert.

So gehört der freundliche Handschlag, aber auch ein allzu voller Infostand vorerst der Vergangenheit an.

Hygienische Maßnahmen wie Gesichtsviereck aus Plexiglas oder Mund-Nasen-Bedeckungen sind mittlerweile fest in den Arbeitsablauf integriert. Die Mitarbeiter geben einen Überblick über die allgemeine Arbeit des DRK in Berlin, stellen konkrete Projekte vor und berichten von den aktuellen Bemühungen des DRK, der Corona Pandemie und deren Auswirkungen entgegenzuwirken.

Dazu zählen insbesondere Projekte der Nachbarschaftshilfe aber auch Betreuungsangebote für Menschen in Quarantäne.

So betreiben z.B. die Kreisverbände Steglitz-Zehlendorf, Schöneberg-Wilmersdorf, Berlin Zentrum und Müggelspree eine Krisenhotline, über die vielfältige Hilfsangebote gebündelt werden.



Foto: DRK Landesverband Berliner Rotes Kreuz e. V.

Impressum

Herausgeber:

DRK LV Berliner Rotes Kreuz e. V.
Bachestraße 11, 12161 Berlin

Telefon: (030) 600 300

Mail: presse@drk-berlin.de

V. i. S. d. P.:

Gudrun Sturm
Vorsitzende des Vorstands

Redaktion und Layout:

Hendrik von Quillfeldt

Redaktionsteam:

Gunther Pursche
Berliner Jugendrotkreuz
DRK KV Berlin-Zentrum
/ Tim J. Peters
DRK KV Müggelspree
DRK KV Schöneberg-Wilmersdorf